

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 12

Artikel: "Gerippe der Armee" im Frieden und im Krieg
Autor: Steinemann, Michelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Gerippe der Armee» im Frieden und im Krieg

Anfangs Oktober fand in Herisau der Tag des Unteroffiziers statt. Dieser Korpsgeistanlass wurde von der Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) organisiert und reihte sich in die Anlässe zum 200-Jahr-Jubiläum der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA), ein. In unterschiedlichen Referaten wurde auf ihre Geschichte und darauf, warum das Unteroffizierskorps schon früher als «Gerippe der Armee» bezeichnet wurde, sowie auf die heutigen Aufgaben der Unteroffiziere eingegangen.

Michelle Steinemann, Höhere Kaderausbildung der Armee HKA

Brigadier Heinz Niederberger, Kommandant BUSA, hat in seiner Einführung mit vielen historischen Zitaten die Geschichte der Unteroffiziere anschaulich aufgezeigt. Seit 44 Jahren ist die BUSA nun das Mutterhaus der Berufsunteroffiziere. In den Anfängen der zentralisierten Kaderausbildung, der 1819 gegründeten «Eidgenössischen Central-Militärschule» wurden Offiziere wie auch Unteroffiziere ausgebildet. Letztere bildeten sogar eine deutliche

Mehrheit gegenüber den Offizieren. Später bezeichnete man das Unteroffizierskorps oft auch als «Gerippe der Armee». Denn die Unteroffiziere übernehmen die Rolle des Gruppenführers, Waffenspezialisten, Ausbilder und Erzieher.

Vereint, was zusammengehört

Auch Divisionär Daniel Keller, Kommandant HKA, und sein Führungsgehilfe, Chefadjutant Peter Brunner, haben in ih-

rer Rede die BUSA als Teil der HKA in den historischen Kontext gestellt. Denn die Sinnhaftigkeit einer einheitlichen Kaderausbildung wurde bereits vor 200 Jahren erkannt, und deshalb sei es richtig, dass seit 2004 wieder alles mit der HKA zusammen vereint sei, was sowieso zusammengehöre.


Unteroffiziere haben den Anspruch, als «kompetent, respektiert und anerkannt» wahrgenommen zu werden. Dazu braucht es aus Sicht des höchsten Unteroffiziers Jean François Joye, Führungsgehilfe des Chefs der Armee, folgende Schritte: «Wir müssen ein Vorbild sein, gute Arbeit leisten und uns ständig weiterbilden im Sinn des lebenslangen Lernens. Und zu guter Letzt sollten wir uns auch im zivilen Leben engagieren. Denn Engagement kommt besser an als Predigen.»

Erfahrungen aus dem Alltag

Nach der Devise «Unteroffiziere bilden Unteroffiziere aus» ist das Ausbildungskonzept der BUSA ausgerichtet. Ein weiterer Schritt dazu war die Änderung, dass ab April dieses Jahres ein Unteroffizier der Stellvertreter des Kommandanten BUSA wurde. Für den derzeitigen Chefadjutant Ulrich Friedli, bedeutet dieser Entscheid einmal Wertschätzung, aber dann auch eine konsequente Umsetzung: «Wir setzen alles daran, der Armeeführung zu beweisen, dass dieser Entscheid richtig war.»

Internationaler Besuch

Die BUSA ist auch international gut vernetzt. Das zeigte sich daran, dass im Jahr 2019 aus 34 Nationen Personen eine Ausbildung an der BUSA absolvierten. Die besonders gute Freundschaft zum Österreichischen Bundesheer brachte deren Delegation zum Ausdruck. Brigadier Nikolaus Egger, Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie, zeigte die Pläne des Bundesheers zur vermehrten zivilen Anerkennung der militärischen Ausbildung und gestand ein: «Ihr Schweizer seid dahingehend bereits viel weiter.»

Der Tag der Unteroffiziere stand im Zeichen des Korpsgeistes. Dieser ist wichtig, um aus Einzelpersonen eine funktionierende Einheit zu bilden. Mit 154 anwesenden Unteroffizieren aus Beruf und Miliz konnte der Tag erfolgreich dafür genutzt werden, diesen Anspruch weiter zu befördern. 



V.l.n.r.: Div Keller, Br Niederberger und Chefadj Brunner.